

# Prinzipien der Beurteilung der *sonstigen Mitarbeit* im Fach Englisch

## 1. Teilbereiche der zu beurteilenden sprachlichen Fähigkeiten- und Fertigkeiten

- I. rezeptive Aktivitäten des Hör- und Leseverstehens  
(Aufmerksamkeit und Ausdauer, Verarbeitungstiefe, Welt- und Sprachwissen, Inhaltsrekonstruktion und -wiedergabe)
- II. mündliche und schriftliche Textproduktion  
(Spontaneität, Kreativität, Risikobereitschaft; situations-, adressatengerechte Äußerungen; Flüssigkeit, Flexibilität; Struktur; inhaltliche Relevanz, Komplexität)
- III. interkulturelles Lernen  
(offener Umgang und aktive Auseinandersetzung mit soziokulturellen Gegebenheiten des eigenen und des englischsprachigen Lebensraums)
- IV. Sprachreflexion  
(Einsichten in grundlegende Zusammenhänge von Wortschatz, Strukturen und Texten; lexikalische, strukturelle und textuelle Charakteristika in eigenen und anderen Texten erkennen; Sensibilität gegenüber eigenem Sprachgebrauch entwickeln)
- V. Gestaltung des eigenen Lernprozesses und Mitgestaltung von Unterricht  
(Beteiligung an Unterrichtsplanung, selbstständiger Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken, aktive Teilnahme an Projekten)

## 2. Formen der Mitarbeit

### I. mündliche Mitarbeit

*„Angesichts des Lernziels, die Schülerinnen und Schüler zur mündlichen Kommunikation zu befähigen, kommt den fortlaufenden im Unterricht erbrachten spontanen oder auch vorbereiteten mündlichen Beiträgen ein besonderer Stellenwert zu.“ (RL S.178)*

Kriterien: - Beteiligung/Beteiligungsbereitschaft am Unterrichtsgespräch  
- Qualität auf inhaltl./sprachl. Ebene

↓  
Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Kenntnissen  
II: Anwendung von Kenntnissen  
III: Problemlösen und Werten  
(siehe nachgestellte Tabelle)

- Qualität geht vor Quantität
- auch bei fehlender Quantität kann Qualität nachweisbar sein  
→ u. U. gezielte Befragung notwendig

*„Eine angemessene Anwendung des Kriteriums der Sprachrichtigkeit ist auch auf mündliche Beiträge notwendig; dabei sind allerdings die möglichen nachteiligen Auswirkungen auf die Sprechfreudigkeit und Spontaneität in jedem Einzelfall zu bedenken“ (RL, S. 178)*

- II. schriftliche Übungen
- schriftliche Bearbeitung einer Aufgabe, die Inhalte der letzten drei bis vier Stunden umfasst (Textgrammatik)
  - ca. 15 Minuten Bearbeitungszeit
  - Einbettung aller Aufgaben in einen Kontext! (Wortschatz, Rechtschreibung, Arbeitstechniken, soziologisches Wissen)
  - Stellenwert: ein langer Beitrag zum Unterrichtsgespräch
- III. Protokoll
- einzeln oder in Gemeinschaftsarbeit
  - im Unterricht oder als Hausaufgabe
  - entsprechende Bewertung nach den geltenden Kriterien
- IV. Kurzreferat
- Darstellung von erarbeiteten Ergebnissen (evtl. mediengestützt) auf der Grundlage von Stichwörtern adressatengerecht und in begrenzter Zeit (5 – 10 Minuten)
  - sehr anspruchsvolle Aufgabe!
  - Benotung sollte sich daher weitgehend auf die Feststellung positiver Aspekte beschränken (vgl. RL, S. 180)
- V. Hausaufgaben
- ergänzen Arbeit im Unterricht
  - befähigen Schülerinnen und Schüler, Lernvorgänge selbst zu bewältigen und sich mit begrenzten neuen Aufgaben selbstständig auseinander zu setzen
  - individualisiertes Lernen!
  - „Hausaufgaben dienen i. d. R. nicht der Bewertung, sondern in erster Linie der stützenden und ergänzenden Festigung der im Unterricht behandelten Themen“ (RL, S. 179).